



NVM

Natur- und Vogelschutz
Münchenbuchsee und Umgebung

40 Jahre!

Holzhaufen für Zauneidechse und Wiesel erstellen.

Die in unserer Umgebung seltenen und auch generell unter Rückgang leidenden Zauneidechsen kommen an einigen südexponierten Waldrändern ennet der A6 von Münchenbuchsee vereinzelt noch vor. Für ein auf www.cscf.ch gemeldetes Vorkommen vereinbarte Christine Wisler (dipl. Biologin und info fauna - karch Regionalvertretung Kanton Bern / Fachbereich Reptilien) mit dem zuständigen Förster und dem Landwirt und Waldbesitzer Jürg König, dass am dortigen südexponierten Waldrand mit Holz aus dem Rückschnitt von jungen Erlen grosse Asthaufen zur Förderung der Zauneidechsen am Waldrand erstellt werden konnten.

Die motivierte Gruppe von Freiwilligen aus dem NVM Münchenbuchsee und weiteren Reptilienfreunden erstellte mit der Unterstützung des Landwirts und seinem Sohn am 18. Februar 2023 bei mildem und sonnigem Wetter elf mächtige Holzhaufen aus gekürzten Stämmen und Astmaterial. Die Arbeiten gingen dank des grossen gemeinsamen Einsatzes zügig voran und es blieb auch Zeit sich untereinander kennenzulernen und auszutauschen. Das feine Znüni gab noch einmal Energie um zeitig vor dem Mittag die Arbeiten abzuschliessen. Toll, was die Gruppe von Freiwilligen mit den Landwirten zusammen in so kurzer Zeit erreichen konnte. Danke an alle Teilnehmenden für den gemeinsamen und schönen Einsatz.

Hohe, die Vegetation überragende Asthaufen, werden von **Zauneidechsen** sehr gerne als Sonnenplatz angenommen. Darin haben Sie Schutz vor Freissfeinden, finden aber auch selber Nahrung in Form von Insekten im Dickicht der Äste und Holz und haben so bessere Lebensbedingungen. Altes überständiges Gras und Säume werden zudem auch gerne als Deckung und zur Futtersuche benutzt. Ideal sind deshalb den Waldrändern vorgelagerte Krautsäume und Altgrasstreifen. Zur Schonung von Insekten und Reptilien, zu denen die Zauneidechse gehört, sollte das Gras an solchen Stellen nicht unter 10-15 cm geschnitten werden und auch nicht mit Rotationsgeräten, sondern idealerweise mit Balkenmäher oder sogar Sense gemäht werden. Zudem sollte auch immer etwas Altgras an verschiedenen Orten abwechselnd auch über den Winter für die Kleintierwelt stehen gelassen werden.

Zwei der von uns errichtete Haufen wurden zusätzlich mit einem versteckten Hohlraum als Unterschlupf für das hier ab und zu gesichtete **Hermelin** ausgestattet. Dieses kann darin seine Jungen aufziehen und im nahen Ackerland Beute machen. Ein Wiesel frisst pro Tag rund 1-3 Scher- oder andere Mäuse und leistet so einen wertvollen Beitrag für ertragreiche Ernten. Die Vernetzung der Lebensräume durch regelmässig vorhandene Kleinstrukturen wie Asthaufen oder Borde und Gewässeränder mit Stauden und Hecken, hilft dem Wiesel, sich geschützt und sicherer über diese Trittsteine durch die leider sonst oft ausgeräumte Landschaft, zu bewegen.

Bericht und Fotos von Erich Lang, 20.02.2023

